

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Erste-Heft gedruckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Geruf:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für die Ausgaben: 12. 1.20 monatlich, 12. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. Mit 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die deutschen Postämter. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen, in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 18, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Kassel: die Deutsche Buchhandlung und in den benachbarten Kantonen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Wg. für deutsche Anzeigen; 35 Wg. für ausländische Anzeigen; 1.25 Wg. für deutsche Anzeigen; 2.50 Wg. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unserer Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachschüsse. — Anzeigen-Entwurf: Für die ersten Ausgaben bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W. 57, An der Apostelfirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Litzow 6202 und 6203.

Samstag, 27. Juli 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 345. • 66. Jahrgang.

Der ägyptische Gast.

Nun weißt Abbas II. Hilmi, der Khedive von Ägypten, als Gast auf deutschem Boden. Der einstige Schüler des Wiener Theresianums, der die europäische Bildung in reichem Maße in sich aufgenommen hat, ohne seine innere Bindung mit dem Islam und der islamitischen Welt zu verleugnen, wird voll auf Gelegenheit haben, zu prüfen, was es mit den Entente-Mächten über Deutschland auf sich hat. Aber er ist nicht nur gekommen, um sich in der Reichshauptstadt, die nach den verlogenen Berichten der französischen und englischen Presse vor der Hungersnot und der Revolution stehen soll, umzuschauen, um als Beobachter im deutschen Hauptquartier zu weilen, er will auch für die Zukunft handeln.

Angeklagt hat England nur aus humanitären und wirtschaftlichen Gründen einst die Besetzung Ägyptens vorgenommen, belästigt nicht, um es zu „annektieren“. So etwas tut Ägypten, das ganz unterbientenmäßig zu dem Beinamen des „perfekten“ gekommen ist, durchaus nicht. Es ist nur ein türkischer Zufall, wenn es heute noch das italienische Malta, das spanische Gibraltar feiert. Daß die Herrschaft über Ägypten zugleich die Herrschaft über den Sues-Kanal, der vorwiegend gegen den Willen der Engländer als Verbindungsweg zweier Weltmeere geschaffen wurde, bedeutet, das hat man in dem weltwirtschaftlichen London nur zu bald eingesehen. Darum mußte der Khedive von Ägypten Englands starke Hand spüren. Sie lastete bereits stark auf Feiwil, dem Vater Abbas II. Hilmi. Er war erst 16 Jahre, als er diesem auf dem Throne folgte. Aber trotz seiner Jugend erkannte er, daß die Engländer alles weniger als das wahre Wohl seines fruchtbaren Landes wollten. Gewiß fertigte sie durch großartige Einrichtungen für eine regelmäßige Bewässerung des Nillandes, förderten seine Baumwollkultur. Vielleicht wurde auch hier und da die Lage der armen Fellachen gebessert. Aber im großen und ganzen wurde Ägypten als eine Kolonie angesehen, die nur um Englands willen da war. Der jugendliche Khedive, der nicht gegen ein Volk herrschen wollte, mußte sich einen Ministerpräsidenten nach Englands Wahl gefallen lassen, mußte einen englischen Beirat in seinem Ministerium des Innern aufstellen. Ein eigener Gerichtshof wurde zur Aburteilung der Vergehen geschaffen, die sich Eingeborene gegen englische Offiziere und Soldaten zuschulden kommen lassen sollten. Im ägyptischen Sudan, den General Kitchener nach blutiger Unterwerfung der Dervische zurückerobert hatte, war er nur dem Namen nach noch Herrscher. Lord Cromer regierte und entschied hier, wie es einzig und allein Englands Interesse gebot.

In Europa, wo man zufrieden war, daß die ägyptischen Gläubiger einigermaßen befriedigt wurden, war man kurzzeitig genug, von dieser Ordnung der Verhältnisse befriedigt zu sein. Die Türkei, außer von Feinden umlauert, die nur auf den neuen Tod des „Kranken Mannes“ warteten, im Innern durch Gärungen und blutig unterdrückte Aufstände geschwächt, konnte noch wollte eingreifen, um ihre wohlverdienten Rechte auf Ägypten zu wahren. Da blieb Abbas II. Hilmi-Pascha nichts weiter übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Nur so rettete er die Vergünstigungen, die ihm die Briten, um ihrer Okkupation ein rechtliches Pflänzchen umzuhängen, noch gönnten. Ungewissen erwaachte in Ägypten immer mehr das nationale Bewußtsein, fühlten gerade die intelligenten Kreise die englische Betätigung und Ausbeutung. Mancher dieser Jungägypter fühlte sich in Kairo und Alexandria vor den Schergen der britischen Regierung nicht sicher, von der Schweiz, von Frankreich aus, das so nicht immer — vom Revanchegedanken verblendet — das Blut seiner Söhne für englische Herrschaftsgelüste verspritzte, wurde eine eifrige Arbeit für ein freies Ägypten von ihm entfesselt. Es sollte sich an die Türkei anschließen, dessen Sultan auch der Khedive als seinen rechtmäßigen Souverän anerkannte.

Aber England, dieser Beschützer der kleinen Nationen, der kein freies Ägypten dulden wollte, ärgerte nicht, den Khediven absetzen, seine ausgedehnten Güter — Abbas II. Hilmi gehört zu den reichsten Grundbesitzern Ägyptens — zu beschlagnahmen und als gefügiges Werkzeug seinen Obern, Hussein Kamil, am 10. Dezember 1914 zu seinem Nachfolger und nach dessen Tod einen anderen Streichmann aus dem Khedivischen Hause zu ernennen. Doch die Eingeborenen, die die britische Gewalt herrschaft mit Widerwillen ertrugen und den Tag herbeisehnten, wo sie das fremde Joch abschütteln können, gilt Abbas II. noch immer als der einzige rechtmäßige Herrscher, wie er sich auch als Gebieter des Völkervölkers betrautet. Er weiß nur zu gut, daß auf Europas Schlachtfeldern auch die ägyptische Frage entschieden wird, daß von Deutschlands Siegen das Schicksal Ägyptens abhängt, jenes Ägyptens, das Bismarck einst als das Genie des britischen Weltreichs bezeichnet hat. Hoffentlich wird mit der Befreiung Ägyptens dem britischen Weltreich das Genie gebrochen. Dann erst wird die wahre Freiheit der Meere und der Völker eintreten.

Eine Kundgebung des europäischen Zentralkomitees der Indier.

W. T.-B. Berlin, 26. Juli. (Drahtbericht.) Das europäische Zentralkomitee der indischen Nationalisten hat am den Khediven von Ägypten folgendes Telegramm

gesandt: „Das erhabere rechtmäßige Oberhaupt des von England vernehmigten Ägyptens bitten wir hierdurch, auf deutschem Boden begrüßen zu dürfen. Die Leiden des ägyptischen Volkes finden volles Mitgefühl bei den Indern, die gegenwärtig für den Grundsatze der Nationalitäten und Befreiung von dem englischen Joch kämpfen. Wir hoffen zuversichtlich, daß der Sieg des Vierbundes den geknechteten Völkern Ägyptens, Indiens und Irlands zur Erreichung ihrer nationalen Freiheit verhelfen wird.“

Das Vorgehen der Entente in Murman.

W. T.-B. Amsterdam, 26. Juli. Reuter verbreitet eine Mitteilung über den Abschluß eines Abkommens zwischen der Entente und den Murmansowjets, in der das Bestehen eines Vertrags zugegeben wird. Reuter bemüht sich dabei, das Vorzeichen des Murmangebietes von Rußland als einen selbstlosen Akt der Entente zum Wohl Rußlands hinzustellen. Eine besondere Beleuchtung erfährt diese englische Selbstlosigkeit durch die von den Engländern vorgenommene Erschießung bolschewistischer Kommissare. Reuter kündigt ferner an, daß die Entente die Tschecho-Slowaken in Rußland und Sibirien unterstützt, gibt also offen zu, daß die Entente den Bürgerkrieg in Rußland entfesselt und Rußland in ein neues Blutvergießen stürzt.

Doch nur eine Teilaktion Japans in Sibirien.

Br. Genf, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht.) Nach einer Tokioer Meldung des „Matin“ wird sich Japans sibirische Intervention darauf beschränken, den Tschecho-Slowaken die Möglichkeit der Behauptung ihrer Stellungen zu verschaffen und nach Umständen deren weiteres Vordringen zu erleichtern. Damit ist die Nachricht einer eigenen japanischen Intervention entkräftet.

Sg. Genf, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht.) Bekanntlich ließ es Japan internieren. Die englische und französische Presse verkündete es freudestrahlend. Nun kommt aber über Holland die Meldung, daß zunächst das japanische Parlament gehört werden soll, ehe sich die Regierung von Tokio zu dem schweren Schritt entschließt. In Bern glaubt man auf Grund von Pariser Nachrichten, daß, wenn Japan wirklich intervenieren sollte, die Voraussetzungen für eine solche Aktion so beschaffen wären, daß man in England und Amerika keine ungenügende Freude an dem Unternehmen hätte. Es wäre mit allzu starken Bedingungen behaftet, als daß es zum Gele Englands ausschlagen könnte.

Eine türkische Sozialistenkonferenz in Moskau.

W. T.-B. Moskau, 26. Juli. (Drahtbericht.) Im mohamedanischen Kommissariat in Moskau fand eine Konferenz türkischer Sozialisten statt. Das Ziel der Konferenz ist die Organisation der linkssozialistischen mohamedanischen Gruppe und die Heranziehung des türkischen Proletariats zur internationalen Arbeiterbewegung. Unter dem Protektorat der Türkei soll eine energische Agitation geführt werden zum Sturz der türkischen Bourgeoisie und des Kapitalismus. Das Hauptfeld der Tätigkeit soll Kleinasien, der Kaukasus und Kurdistan, Arabien und Ägypten sein. Die „Bramba“ hofft, daß der Geist der sozialen Revolution bald in die unteren Schichten der Türkei eindringen wird.

Wiederaufnahme der Schifffahrt Stockholm-Petersburg.

W. T.-B. Kopenhagen, 26. Juli. (Drahtbericht.) „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Dampfschiffahrtsgesellschaft Svea hat beschlossen, trotz der Choleraepidemie die Schifffahrt nach Petersburg wieder aufzunehmen. Ärzte und Krankenpflegerinnen werden die Dampfer begleiten. Die Kapitäne erhielten strengen Befehl, in Petersburg keine Lebensmittel zu kaufen und das Wasser aus der Aewa nicht zu verwenden.

Die Einführung der Monarchie in Finnland.

Wie wir der Petersburger „Rasch Wjel“ vom 18. Juli entnehmen, hat der finnische Landtag mit einer Mehrheit von 16 Stimmen beschlossen, als Staatsform die erbliche Monarchie mit einem König anzuerkennen. Der Landtag nahm die Vorlage des Senats mit einer einzigen Abänderung an; nach der neuen Fassung kann der König ohne Zustimmung des Landtags Krieg erklären und Frieden schließen. Das Petersburger Blatt erzählt, daß der Landtag die Vorlage nur unter dem Druck der Drohung des Senats annehm, der durch Einwirkung erklären ließ, daß er im Falle der Ablehnung zurücktreten werde.

Aus der Ukraine.

W. T.-B. Wien, 26. Juli. Wie in politischen Kreisen verlautet, haben Verhandlungen im ukrainischen Kabinett bevor. Alsogewird aller Voraussicht nach Ministerpräsident bleiben, übergibt aber das Ministerium der Innern in andere Hände.

Im Eisenbahnbereich ist eine offensichtliche Bewegung zum Besseren eingetreten. Auf den Hauptlinien verkehren täglich je zwei Zugpaare, auf allen Nebenlinien je ein Zugpaar für die Zwecke des deutschen Militärs. Der Vorratverkehr der Sommerverkehrszeit und der Dienstverkehr sind zum großen Teil wieder aufgenommen. Die Eisenbahner beginnen hier und da über die Wiederaufnahme des Verkehrs zu verhandeln. Etwas des Tunes hatte der Streik von vornherein nur geringe Ausdehnung.

Der gescheiterte feindliche Plan im Westen.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die deutschen Truppen stehen heute an der Front der feindlichen Offensive in der Linie Doh-Courtill-Burbun-Brezzy-le-See-Dulac-Comey-Vernardes-Charmel-Baudiers-Velval-Brigny. Betrachtet man die Lage der neuen deutschen Stellungen, so kann man deutlich erkennen, daß die feindlichen Pläne, durch Zukneifen der Jange Reims-Soissons die deutschen Truppen an der Marne abzuschneiden, endgültig gescheitert sind. Das Nachlassen der feindlichen Angriffe in den letzten Tagen beweist vielleicht neben der Schwächung, die der Feind zweifellos erlitten hat, daß diese Erkenntnis beim französischen Oberkommando bereits durchgedrungen ist. Seitdem im Westen der Stellungskampf vom Bewegungskrieg abgelöst worden ist, geht es ja nicht mehr um Gelände, das nur Bedeutung hat, wenn ausgebauten Stellungen darin vorhanden sind, sondern um die Vernichtung der feindlichen Kampfkraft, gleichgültig, welche taktischen Maßnahmen dazu führen. Die feindliche Heeresleitung hat das zweifellos auch erkannt und sucht im jetzigen Kampf die Entschcheidung. Der hohe Einsatz an Truppen weist darauf hin. Nach unseren Feststellungen haben an den großen Kampftagen 38 französische, 2 italienische, 4 englische, 6 amerikanische und 2 französische Kavallerie-Divisionen zu Fuß mitgewirkt, die jetzt natürlich stark abgekämpft sein werden. Damit stellt sich der Verlauf des Kampfes zwischen Reims und Soissons als ein weiterer Schritt auf unserem Weg zur Schädigung der feindlichen Kampflinien dar. Der Feind wird dies jetzt zweifellos verhillen wollen und durch seinen „Geländegewinn“ einen großen Sieg in aller Welt verkünden. In der Tat ist es ja dem feindlichen Oberbefehlshaber unter Einsatz von 54 Divisionen gelungen, uns ein Küstchen bis ein Sechstel des in unserer Missoffensive ihm abgenommenen Geländes wieder zurückzugewinnen. Darauf kommt es aber naturgemäß im Bewegungskrieg, der durch rein strategische Ziele entschieden wird, gar nicht an. Wir werden also, wenn entsprechende Momente der feindlichen Militärkritiker über die Tatsache, daß der Geländegewinn dem Feind einen sehr bedeutenden Kräfteverlust verursacht habe, hinwegzulaufen suchen, diese in der richtigen Weise zu werten wissen.

Neue Kampfpause.

W. T.-B. Berlin, 26. Juli, abends. (Mündlich. Drahtbericht.) An der Schlachtfrente ein ruhiger Tag.

Auflösung feindlicher Divisionen.

W. T.-B. Berlin, 26. Juli. (Drahtbericht.) Die ungeheuren Verluste, die die Entente seit dem 21. März d. J. im Westen erlitten hat, haben dazu geführt, daß in den letzten Monaten mehrere englische und französische Divisionen infolge Mannschäftsmangel aufgelöst wurden.

Der englische Arbeitsminister zu den Kriesszielen Wilsons.

W. T.-B. London, 26. Juli. (Drahtbericht.) Reuter erzählt: Der Arbeitsminister im Kriesskabinett Barnes telegraphierte kürzlich an die amerikanische Arbeiterföderation, daß die von Wilson an die Adresse der amerikanischen Truppen am 6. Juli mitgeteilten Kriegsziele die allgemeine Billigung der Arbeiter finden. Seit Festlegung der Kriegsziele durch Lloyd George im Januar sowie durch Wilson und die Kriegszieleerklärungen der Arbeiterpartei könne man von dem Gegenstand sagen, daß alle vernünftigen Menschen darüber einig seien, daß, wenn die Zentralmächte nur ihre Bereitschaft erklären wollten, diese drei Erklärungen sich zu eigen zu machen, dann dürfe man sagen, daß das Ende des Krieges in greifbare Nähe, wenn nicht wirklich gekommen sei.

Schlechte Ernteausichten in England.

W. T.-B. London, 26. Juli. (Reuter-Meldung.) Im Oberhaus sagte Lord Eglinton als Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, daß die Ernteausichten weniger versprechend als früher, daß aber die Zunahme der Unbaufläche für Weizen 30 Prozent betrage und wahrscheinlich 12 Millionen Hektar mehr bringen würde. Der Überschuß an Weizen würde zum mindesten einen etwaigen Ausfall an Hafer und Gerste ausgleichen.

Wieder ein Deutsch-Amerikaner verurteilt.

W. T.-B. Bern, 26. Juli. (Drahtbericht.) Der „Tempo“ meldet aus Washington: Der frühere Direktor der „Deutschen Staatszeitung“ des Staates Mississippi, der des Verstoßes gegen das Spionagegesetz beschuldigt wurde, ist zu 10 Jahren Gefängnis und 500 Dollar Geldstrafe verurteilt worden.

Dynastischer Kleinram.

Es ist beinahe, sich im Weltkrieg, in dieser ungeheuren Umwälzung der europäischen Verhältnisse, mit kleinen dynastischen Fragen beschäftigen zu sollen, aber die Besonderheit der deutschen Verfassung drängt leider gerade solche Fragen immer wiederum in den Vordergrund, und auch der Weltblick hindert die deutsche Gemütsverfassung nicht, gerade „Probleme“ dieser Art mit einem Eifer zu behandeln, als gebe es nichts Wichtigeres. Wir rechnen zu den bedauerlichen Eigentümlichkeiten, die auf diese Weise unser öffentliches Leben belasten, in erster Reihe die mecklenburgisch-strelitzische Thronfolgefrage. Wir rechnen zu ihnen aber auch die Frage, wer den Thron des neu zu bildenden Staatswesens Litauen besteigen soll, ob ein württembergischer oder ein sächsischer Prinz. Was zunächst die Angelegenheit von Mecklenburg-Strelitz betrifft, so erleben wir gegenwärtig das Erstaunliche, daß es den Parteigängern des Herzogs Karl Michael gelungen ist, weit linksstehende bürgerliche Blätter für sich einzufangen und von dieser bürgerlich-demokratischen Tribüne aus schmetternde Trompetentöne für das heilige Recht eines Thronbewerbers in die Welt zu senden, der bei Kriegsbeginn die russische Staatsangehörigkeit annahm, als russischer General gegen uns gekämpft hat und jetzt von der wunderbaren Loyalität seiner strelitzischen „Untertanen“ als verehrungswürdiger Güter der herrlichsten und heiligsten Überlieferungen auf dem Schild gehoben wird. Die Verirrung aller natürlichen Gefühle, die sich uns in diesem Schauspiel darbietet, hat etwas so Beschämendes, daß man dies Bild am liebsten vor der Welt draußen, aber auch vor der eigenen in Deutschland verstreuten möchte. Es ist der ärgste Skandal, der uns je in diesem Kriege beschert werden konnte. Traurigeres wäre kaum zu erfinden als dies dümmliche Schweifweiden vor einem russischen General, der vor wenigen Jahren noch deutscher Prinz gewesen war, der als Abtrünniger in Acht und Bann getan werden mußte, in rechtlichen wie moralischen Damm. Aber das staatsnationalistische Selbstbestimmungsrecht der 100 000 Mecklenburg-Strelitzer erfordert offenbar einen Kampf auf Tod und Leben für unveräußerliche Rechte, und man scheint in Strelitz in Vertretung dieser Rechte auch vor der Richtigkeit der Karikatur nicht zurück, wobei man im stillen freilich erwarten mag, daß solche Dinge bei uns in Deutschland nicht als lächerlich zu gelten pflegen, daß vielmehr auch das Kleinlich-Törich auf diesem Gebiete mit deutscher Gründlichkeit furchtbar ernst genommen zu werden pflegt. Wie es auch mit dem „Erbrecht“ des Herzogs Karl Michael stehen mag, so darf dieser Mann schlechterdings nicht in Frage kommen; aber ein großer Teil der strelitzischen Mecklenburger will ihn durchaus zum Großherzog haben, und dies allein schon ist eine Abscheulichkeit, eine Würdelosigkeit ohne Gleichen, die jedoch noch schlimmer dadurch wird, daß sie aus düstern, blödesten, vertrockneten Beiseugründen vertreten wird, nämlich einzig darum, weil der „Staat“ Mecklenburg-Strelitz mit seinen 100 000 Einwohnern (man denke!) nicht in den anderen mecklenburgischen Staat, den Schweriner, übergeben soll, will und darf! Um solcher Frosch-Mäuse-Kriegs-Marrereien willen ereifern sich die Gemüter der Mecklenburg-Strelitzer, und es gibt wirklich auch demokratische Blätter, die sich für den Herzog Karl Michael haben erwärmen lassen. Man schämt sich dieser Vorgänge, aber was ist zu tun? Sie gehören zur deutschen Art oder vielmehr Unart. So übel steht es mit der litauischen Thronfolge freilich nicht, aber unangenehm genug wirkt auch hier der Anblick einer Geschäftigkeit, die um das allgemeine Interesse für Ziele wirkt, an denen die Allgemeinheit zuseht nur das eine Interesse nehmen kann, diese Ziele mögen lieber nicht verfolgt werden. Das Katastrophe bei dem Wettbewerbs gewisser höfischer Kreise in Dresden und in Stuttgart um den Thron von Litauen bleibt es nach unserer Empfindung, daß die Wirkungen dieser Machenschaften schon

im Gefüge des Reichs bemerkbar werden. Es ist das ein besonderes und wenig erfreuliches Kapitel. Wenn man gewisse Stimmungen beobachtet, die sich neuerdings namentlich in Württemberg zur Geltung gebracht haben, so bekommt man den Eindruck, daß die lokalpatriotische Teilnahme vieler Württemberger für die Kandidatur des Herzogs von Urach mit Schuld daran ist, daß gewisse zersetzende Tendenzen stärker als vor dem Kriege aufkommen konnten. Das Bedrückende bei dem Anblick ist es aber gerade, daß einer der letzten Gründe der Erscheinung in den kleinlichen Reibereien steckt, von denen der Wettlauf um die litauische Krone begleitet wird. Das alles ist zwar echt deutsch, aber es ist eine jener Eigenschaften, die lieber nicht zu haben uns nützlicher und auch nach außen hin wohlstandiger wäre.

Weiteres erfolgreiches Vordringen in Albanien.

W. T.-B. Wien, 26. Juli. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 26. Juli, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Canove in den Siebengemeinden schiederte ein feindlicher Vorstoß. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Albanien.

Zwischen Ruci und dem Meer sind wir zu mehreren Stellen bis an den Seemügel gelangt. Unser Vorgehen ist bestige Gegenstände des Feindes aus.

Der Chef des Generalstabs.

Das neue österreichische Kabinett.

W. T.-B. Wien, 26. Juli. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht das kaiserliche Handschreiben, betreffend den Kabinettswechsel. In dem Handschreiben dankt der Kaiser dem scheidenden Ministerpräsidenten v. Seidler und den übrigen Ministern für ihre großen Verdienste. In weiteren Handschreiben ernannt der Kaiser den Freiherrn v. Saffarelli zum Ministerpräsidenten und ernannt neuerlich zu Ministern in dem bisherigen Amt die bisherigen Minister v. Rattaj, Freiherrn v. Banhaus, Ritter v. Schauer, Ritter v. Homann, Freiherrn v. Wimmer, v. Czorny, Hofbaurat v. Frey, Grafen Silva-Tarouca, Paul und Ritter v. Bayer. Zum Unterrichtsminister wird der Sektionschef Georg Ritter v. Barab-Rodewiß und zum Minister der Sektionschef Kasimir Ritter v. Seledt ernannt.

Ungünstige Aussichten Saffarelli?

W. T.-B. Wien, 26. Juli. (Drahtbericht.) Im Abgeordnetenhaus beurteilt man die Aussichten des Barons Saffarelli ungünstig. Verschiedene Kombinationen ergaben, daß er weniger Anhänger besitzt, als Dr. v. Seidler gehabt hat.

Seidler als Kabinettsdirektor des Kaisers.

W. T.-B. Wien, 26. Juli. (Drahtbericht.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, wonach der Kaiser den Grafen Polzer-Hoditz unter den Ausdrücken seines Dankes für die treue, eiserne und vom Eingebung für seine Person erfüllte Dienstleistung vom Amte des Kabinettsdirektors in Gnaden enthebt, ihm den Orden der Ehrenkrone 1. Klasse verleiht und sich seine Weiterverwendung im Dienste vorbehält, bis zu deren Ermöglichung der Kaiser den Abtritt des Grafen Polzer-Hoditz in den zeitlichen Ruhestand genehmigt. Gleichzeitig ernannt der Kaiser den früheren Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler zum Kabinettsdirektor.

Zur Botschaft Kaiser Karls an König Ferdinand.

B. A. Berlin, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht. ab.) Das amtliche österreichische Korrespondenz-Bureau teilt mit, daß der österreichische Stabschef, der die bekannte mündliche Botschaft Kaiser Karls an den König von Rumänien überbrachte, um diesen dem Frieden geneigter zu machen, im Einzelnen und nach vorheriger Beratung mit der deutschen Regierung entsandt worden sei. Wir glauben nach den uns von gut unterrichteter Seite zugehenden Informationen auf das Bestimmteste erklären zu können, daß der deutschen Regierung über die Mission des genannten Offiziers und über den Plan, den er damit verfolgte, überhaupt nichts bekannt war.

hereingeschoben hätte, bei deren Anblick Wilhelm das Wort im Munde stehen blieb.

Dohm zog die Tür langsam hinter sich zu und blieb auf der Schwelle stehen. Allen Mut verlor er, als er Schloffer erblickte. Er sah in den beiden Männern nur seine Feinde.

„Ich war bei Zette“, sagte er endlich, „sie schickt mich zu dir, Wilhelm. Ich glaube dich allein.“

„Du willst mich sprechen, Bernhard?“ fragte Thoma. „Einen Augenblick, Schloffer war schon im Begriff zu gehen.“

„Rein, ich bitte dich, er soll bleiben“, rief Dohm. Aller Stolz und die mühsam behauptete Poje wich von ihm, und die nackte Verzweiflung zeigte den beiden Männern gegenüber ihr furchtbares Gesicht.

„Sag dich erst mal, Bernhard“, sagte Thoma freundlich und schob ihm einen Stuhl zu.

Da brach es aus Dohm heraus, und er stürzte auf die beiden zu, faßte ihre Hände und bat mit heiserer Stimme: „Helft mir — rettet mich vor dem Untergang. Ich weiß mir keinen Rat mehr.“

„Du hast gespielt“, sagte Thoma mit schwerer Betonung.

„In der Verzweiflung, Wilhelm. Ich hoffe so die Verluste wieder einzubringen.“

„Ich dachte es mir. Denn ein Haus Dohm kann doch nicht binnen einiger Jahre dem Untergang nahegebracht werden. Da muß schon das Spiel an der Börse hinzukommen.“

„Die Auszahlung von Zettes Vermögen brachte mich in Gefahr.“

„So schlecht standest du schon?“

„Ich arbeite seit Jahren mit Verlust. Das Land kam nicht zur Ruhe und jetzt, da die Regierungspartei gesiegt zu haben scheint und bessere Zeiten kommen, ist es für mich zu spät.“

Die deutsche Schutztruppe in Portugiesisch-Ostafrika.

B. A. Berlin, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht. ab.) Über die Lage auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz wird uns berichtet, daß General v. Lettow-Vorbeck nach feindlichen Protesten mit seinen Abteilungen seit Mitte Juni die Gegend um Vila Espiranza in der Provinz Quelimane besetzt hält. Diese Provinz grenzt südlich an die Provinz Mozambique, welche der Schauplatz der erfolglosen Einkreisungsversuche in den Monaten Januar bis Juni gewesen war. Deutsche vorgeschobene Abteilungen bedrohen die von dem Hafenplatz Quelimane ausgehenden Bahnlinien, so daß englisch-portugiesische Truppen zum Schutze gegen die deutschen Angriffe dorthin gezogen werden mußten. In der Zeit vom 20. bis 27. Juni sollen portugiesische Kompanien diese vorgeschobenen deutschen Abteilungen von den Bahnlinien vertrieben und auf Vila Espiranza, der Hauptstadt der Provinz Quelimane, zurückgedrängt haben. Nach neuesten Meldungen steht die deutsche Schutztruppe jetzt mehr als 500 Meter tief auf portugiesischem Gebiet und bedroht die best angebauten Gebiete Portugiesisch-Ostafrikas.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind in München eingetroffen und haben dem König und der Königin von Bayern in Deutschland einen Besuch abgestattet.

Der Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Carl. Geh. Oberregierungsrat Hoff, ist zum Werk. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden. Er steht seit Anfang der 70er Jahre im Eisenbahndienst.

* Reichsfinanzhof. Wie bekannt, ist zum Präsidenten des Reichsfinanzhofes in München der derzeitige Vortragende Rat im Reichsfinanzamt Dr. Roessle ernannt worden. Dr. Roessle befindet sich bereits zu Verhandlungen über die vorläufige Unterbringung der neuen Behörde in München.

* Abtritt zu den Unabhängigen. Freiberg, 24. Juli. Die sozialdemokratische Organisation des 9. sächsischen Reichstagswahlkreises Freiberg hat beschlossen, zu den unabhängigen Sozialdemokraten überzugehen.

Heer und Flotte.

Pour le mérite. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Pour le mérite an den Königl. württembergischen Major v. Greiff und die Verleihung des Ehrenkreuzes zum Orden Pour le mérite an den Königl. württembergischen Obersten Reinhardt.

Besondere Ehre unserer U-Bootsleute. Br. Berlin, 26. Juli. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die deutschen U-Kreuzer sollen in Zukunft auf Befehl des Kaisers die Namen hervorragender U-Bootskommandanten erhalten. Um das Andenken des Kapitänsleutnants Weddigen zu ehren, hat bereits ein U-Kreuzer die Bezeichnung „U-Kreuzer Kapitänsleutnant Weddigen“ erhalten.

Militär-Personalien. Kurant, Leut. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 8 (Wiesbaden), zum Oberst. befördert. * Müller (Eich), Leut. der Ref. des Inf.-Regts. 80 (Frankfurt a. M.), als Leut. mit einem Patent vom 23. Juni 1913 im Inf.-Regt. 80 angestellt. * v. Pöpprich, Gen. der Kav. von der Armee, im Frieden Gen. von Königsberg i. Pr., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. * König, Eisenh. (Wiesbaden), im 2. Inf.-Regt. 16, zum Leut. der Ref. dieses Regts. befördert.

Wiesbadener Nachrichten.

— Der Bischof von Limburg ist zu einer dreiwöchigen Erholung hier eingetroffen und hat im Hospiz zum hl. Geist Wohnung genommen.

— Gemütskonferenzen. In der zur letzten Lebensmittelebarmachung erschienenen Pressemotiv wurden die Kaiser von Konserven darauf hingewiesen, daß diese sich teils in Schwarzblechdosen, teils in Weißblechdosen mit Schwarzblechdeckeln befinden, weshalb ersucht wurde, die Konserven nicht zu lange aufzubewahren. Es scheint nun, als ob dieser Hinweis so aufgefaßt worden ist, als wenn die Ware verdorben sei, welches aber durchaus nicht der Fall ist. Die Konserven sind tadellos, und es wird mir aus obigen Gründen empfohlen, dieselben nicht monatelang aufzubewahren.

(99. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jöbst.

„Man darf nicht ungerecht sein, Alfred, das Glas lag im Schubfach, wo sein Platz war. Der alte Herr konnte es ja dort wieder ordnungsmäßig geborgen haben.“

„Gewiß, aber er kannte doch Zette von Kindesbeinen an, ihren Stolz, ihre Ehrlichkeit — — —“

„Die Schuldbeweise waren erdrückend“, erwiderte Thoma leise. „Und wenn nicht Hof beschworen hätte, daß das Glas gebrannt hatte —“

Thoma sprang auf und lief im Zimmer auf und ab. Schloffers Augen folgten ihm mit einem merkwürdigen Blick, während er sagte: „Dann sähe deine Frau wohl noch im Zuchthaus.“

„Unverträglich Gedanke!“ rief Thoma hervor. „Warum erzählst du dies alles? Die ganze Freude wird mir ja vergällt bei dem Rückwärtschauen. Freuen sollst du dich mit mir und mit Zette. Und ich will sogar die Glendjahre segnen, die uns den gestrigen Tag schenkten. Das muß man erlebt haben, Alfred. Wir haben unseren Jungen alles erzählt. Schluchzend hing sie am Hals der Mutter und wollten immer mehr hören. Und dann Zette! Na, du hast sie ja selbst gesehen. Wie wird sie wieder jung werden und fröhlich, da die Würde von ihrer Seele genommen worden ist. Ihre Augen strahlen wie in alten Zeiten.“

Thoma würde noch lange kein Ende gefunden haben und hätte einemausenden den Becher des Glücks gezeigt, aus dem er trinken durfte, während der andere darschend zusehen mußte, wenn sich nicht eine Gestalt

* Berichtigung. In der gestrigen Morgen-Ausgabe ist unser Roman „Aus hartem Holz“ durch Versetzen in Unordnung geraten. Die drei Epochen der rechten Seite sind zuerst zu lesen, mit dem linken Teil der Epochen der linken Seite zu schließen.

„Es ist niemals zu spät, Bernhard. Hat dein Kredit noch nicht gelitten?“

„Nein, und der Hauptkredit — ein junges Geschlecht — scheint genug zu haben. Nees schrieb es mir gestern.“

„So schied es über, Bernhard. Was meinst du dazu, Alfred, du kennst dich doch drüber aus?“

„Nees schrieb die Wahrheit. Karlens geht die Luft aus, ihm fehlen die Reserven, um die schlechten Zeiten auszuhalten zu können“, bestätigte Schloffer.

„Ich habe auch keine Reserven mehr“, warf Dohm in stiller Verzweiflung ein.

Thoma und Schloffer wechselten einen vielsagenden Blick, dann sagte Wilhelm: „Haus Dohm darf nicht fallen, schon der Mutter und Zette wegen nicht. — — — Das werden wir nicht zulassen, Bernhard, wir werden dir helfen, die Kräfte zu überwinden.“

„Du wolltest?“ — — Dohm stürzte auf ihn zu.

Thoma wehrte ihn und sagte ernst: „Schloffer und ich kennen uns ja aus im Lande. Wie die Sache angeht werden muß, wollen wir morgen besprechen. Wir sind um neun Uhr bei dir im Geschäft. Aber überlebe dir's wohl, unsere Bedingungen werden schwer sein und hart — sehr hart.“

Bernhard blickte von einem zum anderen. Die Gesichter seiner Helfer waren eiern in ihrer Ruhe. Nichts, streng im Ausdruck verrieten sie schon die Macht, der er sich zu fügen hatte. Von morgen ab würde er nur noch dem Namen nach der Chef der großen Firma sein. Und obwohl er das fühlte, atmete er tief auf, denn seine Schultern wurden von der Last der Verantwortlichkeit befreit, der er, der Unbefähigte, zu erliegen drohte.

„Ich danke euch“, sagte er nicht ohne Würde und verließ das Zimmer, ohne den Versuch gemacht zu haben, ihnen die Hand zu drücken.

Sofort zu verkaufen!

3 Schlafzimmer in Eichen und Kirsch. mit Matratz., Kirsch-Bettzimmer; ferner Vertikow, Bücherschrank, pol. Kleider- u. Spiegelkasten, Kirsch-Sekretär, 2 pol. Zimmertische, Divan mit Umbau, eg. Taschen-Divon mit 2 Klappstühlen, 2 eleg. pol. Betten, lad. Wäschekommode m. Nachtsch. g. Federbetten und Kissen, alles sehr gut erhalten. Anzufragen: **Römerberg 9, I. L. Gullich.**

Kaufgejuche

Junger wackl. Hund zu kaufen gesucht. **Valentin Werten, Dohleimer Straße 111.**

Ein wackl. Hofhund zu kaufen gesucht. **Schäfferhof, Niederlage Wiesbaden, Dohleimerstraße.**

Brillanten und Perlen

Service, Royal, Leichter, Perle, alte Elgemaße und Porzellan kauft fleißig zu guten Preisen. **Rosenau, 3 Marktplatz 3, Tel. 6554.**

Brillantringe

mit einem Stein zu kaufen gesucht. **Offerten unter R. 736 an den Tagbl.-Verlag.**

Zahngelüste

in jeder Richtung, sowie Reimplantation kauft die amtlich berechnete Aufzahlung. **H. E. Rosenfeld, Bagemannstr. 15.**

Welsachen

Brillanten, Schmuckstücke, Plandsch., Grammophon, Musikinstrumente, Kinder, Spielzeug, Teppiche, Bettdecken u. alles Andorra, kauft zu außerordentlich h. Preisen. **Stummet, Rein Laden.**

Wohn-Holzbaracke zu kaufen gesucht. **Karl Knobloch, Mandelstein (Kfz.), 1. Swilling-Kinderwagen, mit erh. zu kauf. gesucht. Schmidt, Weidenstr. 32, 2. Kinder-Klappwagen, mit erh. mit Verbed. zu kauf. gesucht. Schmidt, Weidenstr. 32, 3. Großer Kachelofen zu kaufen ges. Pierstube Roth, Langgasse 7. Gut erh. Gasherd zu kaufen ges. Dohleimer, Schönbergstraße 2, Stöhr.**

Telephonzelle sofort zu kaufen gesucht. **Wilmann u. Söhne, Hoflieferant, Wiesbaden, Dohleimerstraße 7. Ausgel. Haare f. Friseurindustrie f. a. höchst. Fr. Steiner, Lützenstraße 46, amtl. gen. Haarankauf.**

Padbogen

Reitungen, Bücher, Papierabfälle kauft aut. **Kernus 5971.**

Ständiger Anlauf.

Anlauf-Stelle: Weidstr. 21. Pumpen, Papier, Flaschen u. bergl. (Korken) zu erhöhten Höchstpreisen. **H. E. Rosenfeld, 3. Marktplatz 3, Tel. 6554.**

Antiquitäten.

sowie Gemälde, Möbel, Perser Teppiche, Porzellane, Kupferstücke, Miniaturen kauft zu höchsten Preisen. **Luftig, Tannstraße 25. Telefon 4678.**

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche. **Rentabl. Braunkohlen-arbeiten zu verk. d. Amand, Weidstraße 2.**

Immobilien

Immobilien-Verkäufe. **Gut erhalt. Geschäftshaus, Mitte der Stadt, mit Hinterhof, gr. Stall u. Speicher, el. Licht, Gas, Wasserleitung, umständl. zu verk. Anfragen an Emil Schreiner, Mainz-Kastel, Kirdenstr. 16, 1.**

Landhaus

am Weinberg, 6 Zim. u. Kuch., inmitten e. groß. Obstgartens, 25,42 Hektar, der 3 Haupt. entl., mit 100 b. 150 Obstb., des best. Tafelobstes, gegen Barzahl zu 27.000 Mk. zu verkaufen. **Anzufragen nachm. 3-6. Bad Soden im L., Königsteiner Straße 3. Gut rentables Stagenhaus am Kaiser-Friedrich-Ring sehr billig zu verk. Offert. u. R. 733 an d. Tagbl.-B.**

Stagenhaus

am Kaiser-Friedrich-Ring sehr billig zu verk. Offert. u. R. 733 an d. Tagbl.-B.

Verloren - Gefunden

Gold. Damen-Uhr in Leder-Armband verl. **Rosenfeld, 3. Marktplatz 3, Tel. 6554.**

Ein gold. D.-Ring mit 3 bl. Steinen und 1 klein. Brillanten verloren. **Gegen Belohnung abzug. Tannstr. 55, Wärberei.**

Verloren

seid. Regenschirm mit Silbergriff Donnerst. tag beim Gehen in die Elektr. Nr. 3 am Bahnhof. **Sehe Bel. Dohleimerstraße 7, 2 r.**

Obst- u. Gemüsegart.

arab. mit Wohnhaus verl. **Näh. im Tagbl.-Berl. Dohleimerstraße 11.**

Verloren

Donnerstagnachmittag 1 1/2 Uhr ein Paar weiße **Kinderschuhe** im Hausflur R. Friedrich, Ring 82 liegen gelassen. **Wiederbr. Bel. Kloststraße 6 Dudenbücher.**

Verloren

seid. Regenschirm mit Silbergriff Donnerst. tag beim Gehen in die Elektr. Nr. 3 am Bahnhof. **Sehe Bel. Dohleimerstraße 7, 2 r.**

Verloren

Donnerstagnachmittag 1 1/2 Uhr ein Paar weiße **Kinderschuhe** im Hausflur R. Friedrich, Ring 82 liegen gelassen. **Wiederbr. Bel. Kloststraße 6 Dudenbücher.**

In bester Lage von **Schlangenbad Villa** schöne, maß. geb. 19 große Zimmer, Speisesaal etc. mit 2 Morg. **Garten preiswert zu verkaufen, für Genesungshelm u. bergl. sehr geeignet. Koncession z. Wirtschaftsbetrieb. Anschließendes eign. Grundstück u. Wald event. mitzuverk. Näheres d. die Firma F 148 J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Pachtgejuche

Kleines Haus mit Garten (30-40 A.) für sofort oder 1. 10 zu pachten oder zu kaufen gesucht. **Offerten unter R. 737 an den Tagbl.-Verlag.**

Verloren - Gefunden

Gold. Damen-Uhr in Leder-Armband verl. **Rosenfeld, 3. Marktplatz 3, Tel. 6554.**

Ein gold. D.-Ring mit 3 bl. Steinen und 1 klein. Brillanten verloren. **Gegen Belohnung abzug. Tannstr. 55, Wärberei.**

Verloren

seid. Regenschirm mit Silbergriff Donnerst. tag beim Gehen in die Elektr. Nr. 3 am Bahnhof. **Sehe Bel. Dohleimerstraße 7, 2 r.**

Verloren

Donnerstagnachmittag 1 1/2 Uhr ein Paar weiße **Kinderschuhe** im Hausflur R. Friedrich, Ring 82 liegen gelassen. **Wiederbr. Bel. Kloststraße 6 Dudenbücher.**

Verloren

seid. Regenschirm mit Silbergriff Donnerst. tag beim Gehen in die Elektr. Nr. 3 am Bahnhof. **Sehe Bel. Dohleimerstraße 7, 2 r.**

Verloren

Donnerstagnachmittag 1 1/2 Uhr ein Paar weiße **Kinderschuhe** im Hausflur R. Friedrich, Ring 82 liegen gelassen. **Wiederbr. Bel. Kloststraße 6 Dudenbücher.**

Verloren

seid. Regenschirm mit Silbergriff Donnerst. tag beim Gehen in die Elektr. Nr. 3 am Bahnhof. **Sehe Bel. Dohleimerstraße 7, 2 r.**

Verloren

Donnerstagnachmittag 1 1/2 Uhr ein Paar weiße **Kinderschuhe** im Hausflur R. Friedrich, Ring 82 liegen gelassen. **Wiederbr. Bel. Kloststraße 6 Dudenbücher.**

Verloren

seid. Regenschirm mit Silbergriff Donnerst. tag beim Gehen in die Elektr. Nr. 3 am Bahnhof. **Sehe Bel. Dohleimerstraße 7, 2 r.**

Grillastische Rangelstee! S. Rudolf. Mittelstr. 4, 1. an der Langgasse.

Elegante Nagelstee. M. Bomersheim, Dohleimer Straße 2. 1. am Residenz-Theater.

Verchiedenes

Kurg. May N. Gelsenkirchen, w. dringend geb. seine Rosa-Rose abzugeben. **Rita Smoll, Schwalbacher Straße 16.**

Wer übernimmt Dreharbeiten

für Revolverband? Off. u. R. 265 Tagbl.-Sweinfelle

Privatentbindung Lieben, Aufn., mäh. Fr. Frau L. Bornberger, Geb. Gutleutstr. 19, n. Hauptbahnhof, Tel. Römer 8356. **Frankfurt am Main.**

Junggejelle

49 J. evgl., mit eig. Geschäft u. Haus a. d. R. f. durch Seirat anst. solide Lebensgefährtin. Etwas Vermögen. Offert. u. R. 733 Tagbl.-Verlag.

Stabsarzt

37 J., 250 Mk. Vermögen u. Villa, idealer feiner Mann, evgl., sucht ebenf. Dame, ca. 27-28 J. alt, mit 100-150 Mk. Vermögen. **Offert. u. R. 44 an den Tagbl.-B.**

Stabsarzt

37 J., 250 Mk. Vermögen u. Villa, idealer feiner Mann, evgl., sucht ebenf. Dame, ca. 27-28 J. alt, mit 100-150 Mk. Vermögen. **Offert. u. R. 44 an den Tagbl.-B.**

Stabsarzt

37 J., 250 Mk. Vermögen u. Villa, idealer feiner Mann, evgl., sucht ebenf. Dame, ca. 27-28 J. alt, mit 100-150 Mk. Vermögen. **Offert. u. R. 44 an den Tagbl.-B.**

Stabsarzt

37 J., 250 Mk. Vermögen u. Villa, idealer feiner Mann, evgl., sucht ebenf. Dame, ca. 27-28 J. alt, mit 100-150 Mk. Vermögen. **Offert. u. R. 44 an den Tagbl.-B.**

Stabsarzt

37 J., 250 Mk. Vermögen u. Villa, idealer feiner Mann, evgl., sucht ebenf. Dame, ca. 27-28 J. alt, mit 100-150 Mk. Vermögen. **Offert. u. R. 44 an den Tagbl.-B.**

Stabsarzt

37 J., 250 Mk. Vermögen u. Villa, idealer feiner Mann, evgl., sucht ebenf. Dame, ca. 27-28 J. alt, mit 100-150 Mk. Vermögen. **Offert. u. R. 44 an den Tagbl.-B.**

Betr.: Ausdruck der Ernte 1918.

Auf Grund des § 5 der Reichsgesetzgebung für die Ernte 1918 wird hinsichtlich des Ausdrucks usw. folgendes angeordnet:

- Das Ausdrücken von Früchten der Ernte 1918 ohne vorherige Genehmigung ist verboten.
- Alle landwirtschaftlichen Betriebe, für die eine Wirtschaftslage geführt wird, sind verpflichtet, den Ausdruck des Getreides, der Hülsenfrüchte usw., mit der Dreschmaschine unter amtlicher Aufsicht in den Räumen ihres Betriebes vorzunehmen, und das Ergebnis an Ort und Stelle durch den Aufseher feststellen zu lassen.
- Diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe, in denen Wirtschaftsräumen der Ausdruck mit der Dreschmaschine undurchführbar ist, sind verpflichtet, die Früchte nach der Sommerernte auf dem Gärtschen Grundstück im Distrikt Gärtschen zum Zwecke des Ausdrucks zu verbringen, woselbst im Anschluss an den Ausdruck das Ergebnis ebenfalls amtlich festgestellt wird.
- Ausnahmeweise kann in besonderen Fällen, in denen mit Rücksicht auf die geringe Menge des Ertrags nach der Sommerernte unwirtschaftlich oder aus anderen Gründen untunlich ist, der Ausdruck auf besonderen Antrag von Fell zu Fall gestattet werden unter der Bedingung, daß der Besitzer sich vorher verpflichtet, die von dem Feststellungsausschuss festgesetzte Getreidemenge abzugeben.

Zuverlässigkeiten gegen vorstehende Anordnungen unterliegen den Strafbestimmungen des § 80 der Reichsgesetzgebung.

Vorstehende Anordnungen treten mit der Veröffentlichung in Kraft. **Wiesbaden, den 26. Juli 1918. F604**

Der Magistrat.

Deffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern.

Alle Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der Steuern und Abgaben für das 1. Vierteljahr 1918/19 noch rückständig sind, werden hierdurch aufgefordert, den Steuerzustand bis zum 30. d. M. einzahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 31. d. M. die kostenpflichtige Zwangsversteigerung.

Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Eingahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 30. d. M. bei der Kasse eingegangen ist. In diesen Fällen ist außer der Adresse die Gebührensnummer auf den Abschnitten pp. anzugeben. **F 594 Wiesbaden, den 25. Juli 1918.**

Städtische Steuerkasse, Rathaus, Erdgeschoss Zimmer 16.

Kriegsgetraut.

Paul Gothe, Leutnant der Res. im Res.-Fuss.-Art.-Regt. Nr. 14.

Cläre Gothe, geb. Sakrawski.

Wiesbaden, den 25. Juli 1918.

Bekanntmachung!
Alle Hausfrauen, die darauf bedacht sind, stets eine blendend weiße Wäsche zu erhalten, verwenden nur noch **Schmitz-Bonn's Wasch- u. Bleichhilfe**. **Garantiert unschädlich.** Endgültig genehmigt vom Kriegsaussschuss unter Nr. 2503. In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich. Alleinige Hersteller: **Schmitz-Bonn Söhne chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.**

Batistkragen

stets das Neueste.

Conrad Vulpius

Marktstr. 30, Ecke Neugasse 26.

in Gold, größte Auswahl

Trauringe Selbstanfertigung.

Fritz Lehmann Goldschmiedemeister.

Kirchgasse 70 (neben Thalla). 705

Reine kräftigen **Tisch- u. Wand-Kaffeemühlen** mahlen fast alles. **Ph. Krämer, Langgasse 26.**

Buchen- u. Eichen-Scheitholz

und Kiefern-Ausbeholungsambisch! 680

C. Stoll, Sellmundstraße 33.

Telephon 249.

Reparaturen elektr. Licht, Kraft, Schellen- u. Telephon-Anlag. m. ausgef. v. Feinge. **Wärberei 11.**

Gummirollen, Stahlrollen u. Holzablässe wieder ein- getrocknet, werd. auch auf- gemacht. **Kraus, Wärberei 15, Tel. 4906.**

Unterriht

Rachilfe in Satein für Quartaner gesucht. **Offerten unter R. 737 an den Tagbl.-B.**

Wer gibt einer Obersekundanerin in den Ferien Rachhilfe, finden in Mathematik? **Off. m. Ang. d. Honorars u. R. 737 a. d. Tagbl.-B.**

Wer ert. einem Jungen Mandolinen-Unterricht? **Off. u. R. 736 Tagbl.-B.**

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater,

unser guter Vater,

Gastwirt

Peter Gros.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. Juli 1918.

Schwalbacher Str. 61.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. Juli, auf dem Südfriedhof statt.

Heute mittag 4 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- vater, Großvater, Bruder und Onkel,

Jakob Ludwig sen.

Privatier

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Else Ludwig, geb. Knöpp,

Jakob Ludwig, z. Zt. im Leide,

Charlotte Meyrer, geb. Ludwig,

Heinrich Meyrer und 5 Enkel.

Wiesbaden, den 25. Juli 1918.

Göbelstr. 13. Die Beerdigung findet Montag, 29. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Anstellige Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß mit einer allmählich nach Zahl und Ausdehnung sich vergrößernden Angriffs-
kraft der feindlichen Luftstreitkräfte gegen unser Heimatgebiet, insbesondere mit nachlässigen Angriffen gegen unsere wichtigen Industrie-
gebiete gerechnet werden muß. Anzeichen ist aber neuerdings die Ansicht verbreitet, daß solche Angriffe nach Beginn der Offensive im Westen nicht mehr so ernstlich zu befürchten seien.

Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß diese optimistische Ansicht begründet und die Gefahr feindlicher Fliegerangriffe, insbesondere auch auf die hiesige Gegend, im Schwenden begriffen ist.

Ich mache auf den Ernst der Gefahr wiederholt aufmerksam und erlaube die Bevölkerung im eigenen Interesse, die geeigneten Verhaltensmaßnahmen gegen die feindlichen Fliegerangriffe und die getroffenen Verbundungsmaßnahmen genau zu beachten. Besonders tritt in letzter Zeit in die Erscheinung, daß die Sinterhausfronten und Gasse, sowie die Lichtquellen bei Benutzung der Laternen nicht genügend abgedeckt werden. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, strenge Kontrolle zu üben und Straf anzeigen gegen Lässige zu erteilen.

Wiesbaden, 26. 6. 1918.
Der 1. Stellvertreter.
v. Deimburg

Bekanntmachung.
Die städtische öffentliche Laternen in der Schwalbacher Straße wird regelmäßig in der Zeit vom 16. März bis einschließlich 15. April von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12-1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen.

Wiesbaden, 12. 8. 1918.
Städtisches Ratshaus.

Richtamt. Anzeigen

Gaube-Rehe
von echtem Haar in allen Farben. einget. D. Reichs-
Gesch. Sulzbach, Barenstr.

Hr. Büro- u. Reise-
Schreibmasch. auch Masch.
masch. bill. zu verkaufen bei
Stritter, Nikolaus-
straße 24. Versteilfakt.
Apparate u. dergl.

Prima Bouillon-Würfel,
Eck mit Banderole 3.
5 St. Verkauf 100 St.
3.20 M., 500 St. 14.75 M.,
1000 St. 28 M. M. Lepel,
Reichstr. Hamburg 15.

Dengelmashine
erspart Zeit und Arbeit.
Preis 21. 108. Beschrei-
bung kostenfrei durch
Rehmann, Frankfurt/M.,
Poststraße 31. F148

Anzündholz,
feingesteift, Sod 2 M.
Telephon 2614.
Weimer, Ludwigstraße 6.

Plakate

Wohnung zu vermieten

Möblierte Zimmer zu vermieten

Laden zu vermieten

Zimmer frei

Zu vermieten oder zu verkaufen

u. v. in verschied. Größen,
auf Papier und Pappe,
vorrätig in der
Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
„Tagblatthaus“, Langgasse 21
sowie in der
Tagblatt-Zweigstelle
Simmering-Ring 19.

Theater

Residenz-Theater.

Samstag, 27. Juli.

Der lustige Kakadu.

Operette in 3 Akten von
B. Jacoby u. M. Pippich.

Rufst von Heinz Lewin.
Hub . . . Bingen Brühl
Frau Polo Anita Rehe u. G.
Rodel . . . Dr. Alfred Klein
Eulemia . . . Rose Horn
Weininger . . . Emmy Sturm
als Gast

Schütte Gebor Brühl u. G.
Domaborn . . . Karl Denfel
Schildeburg Otto Kogla u. G.

Pampa . . . Fritz Tegloff
Diener Josef . . . Georg Ray
Hippel . . . Oskar Buge
Konstantin . . . Johann Edert
Gilli . . . Edith Biethale
Rilli . . . Elze Bertrand
Spuli . . . Klara Czerniewicz
Olga . . . Emilie Froben
Broni . . . Elze John
Gulda . . . Elli Seiler
Habeloff . . . Ella Pfeffer
Rik Rik . . . Gertrude Kluge
Anf. 7 1/2, Ende geg. 10 Uhr.

Samstag, 27. Juli.

Ruhhaus-Konzerte

Samstag, 27. Juli.

Abonnements-Konzerte.

Verstärkte Garnisons-
kapelle.

Leitung: Königl. Ober-
musikmeister Weber.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Fridericus Rex, Arme-
marsch von Radecke.

2. Melodien aus „Der
Bettelstudent“
von Millöcker.

3. Rosenlieder von Eulen-
burg, Monatsrose, Wilde
Rose, Rankende Rose,
Seerosen, Weiße und
rote Rose.

4. Fantasie aus „Das
Glöckchen des Ere-
miten“ von Mallart.

5. Einzug der Gäste auf
der Wartburg aus
„Tannhäuser“ v. Rich.
Wagner.

6. Amina, ägyptisches
Ständchen von Lincke.

7. Donauwellen, Walzer
von Ivanovici.

8. Patriotisches Marsch-
Potpourri von Seiden-
glanz.

Abends 8 Uhr:

1. Großherzog Friedrich-
von Baden-Marsch von
Haebele.

2. Ouvertüre zu „Der
Kalif von Bagdad“
von Boieldieu.

3. Melodien aus „Der
Vogelhändler“ v. Zeller.

4. Tanzen möcht ich,
Walzer aus „Die
Czardasfürstin“ von
Kálmán.

5. La Paloma, mexika-
nisches Lied v. Yradier

6. Zwei Stücke a. „Immer
feste druff“ von Kalló.

a) Wenn man ein
Mädchen küßt, b) In
der neuen Felduniform.

7. Ein Herz, ein Sinn,
Mazurka von Strauß.

8. Man lacht, man lebt,
man liebt, Walzer aus
„Die Kinokönigin“ von
Gilbert.

Bereins-Nachrichten

Wiesbad. Stadt-Verband
f. Jugendfürsorge, E. S.
Fürsorge für die ge-
fährdete u. verwahrloste
Jugend, Jugendgerichts-
hilfe, Vermittlung von
Hilfs- u. Stellen. Unter-
bringung in Krippe, Kin-
dergarten, Hort u. s. w.
Kai u. Kustumf in
Bismarckstraße u. Für-
sorgeämtern. Fürsorge-
mittlungsstelle Königl.
Schloß, 2. Stod, Zim-
mer 81, von 9-5 Uhr.
Dienstboten-Schule Wies-
baden. Hauswirtschaftl.
Ausbildung für jugent-
liche Mädchen. Auf-
nahme April u. Oktober.
Besicht. Mittwoch, 10-12.
Wiesbadener Ritterschul-
den, Gartenstraße 6, 2.
Sprechstunden: Montag,
Dienstag, Donnerstag u.
Freitag von 9-5 Uhr.
Auskunftsstelle f. Frauen-
berufe erteilt kostenlos
Auskunft über sämtliche
Berufsbereiche. Sprechst.
Montag, Mittwoch und
Freitag, von 2-5 Uhr,
Zimmer 7, Arbeitsamt,
Dohmerstraße.
Tageheim für berufstät.
Frauen u. Mädchen, Kir-
chengasse 11, 1. Etage, Don-
nerstag abg. Zusammen-
kunft für die Mitglieder.

„Niederländer Dampfschiffahrt.“

Gültig ab 5. Mai bis 22. September.

Auszug aus dem Personentarif.

Fahrpreise ab Biebrich:

nach	Einfache Reise		Hin- u. Rückreise	
	Salon	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz . . .	4.80	3.20	8.70	5.80
Bonn	8.60	5.60	14.70	9.40
Köln	9.90	6.60	17.30	10.80
Rotterdam .	19.20	12.80		F317

Schnellfahrt täglich 9.35 Uhr

11.30

bis Cöln. Sonntags Anschluss nach Rotterdam.

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafzimmern versehen.

KINEPHON

Erst-Aufführung.

Maria Magdalena.

Liebestragödie in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Leontine Kühnberg.

Wie verhalten wir uns beim
Fliegerangriff?

Herausgegeben vom Oberkommando der
Luftstreitkräfte.

Was man aus Liebe tut —
Reizendes Scherzspiel.

Generalfeldmarschall v. Hinden-
burg bei seinem alten olden-
burgischen Inf.-Regt. Nr. 91.

Tulpenstiel-
Konzert-Palast.

Stiftstraße 18. :: :: Telephon 1036.

Kurzes Gastspiel

Fritz Schlotthauer

der beliebte Komiker

vom Stadttheater Mainz.

Eynar Ingesson

der berühmte nordische Filmschauspieler

auf Wunsch prolongiert!

Alice Wagner

Stimmphänomen, Kgl. Hofopernsängerin

und die übrigen Kunstkräfte

sowie die beliebten

Tulpenstiel-Konzerte!

Vorverkauf vorm. v. 11-1 u. nachm. ab 5 Uhr.

Tischbestellungen nimmt entgegen unt. 1036

Die Direktion.

:: :: Angenehmer kühler Aufenthalt. :: ::

Walhalla-Theater.

Ab 16. Juli 1918, ababendlich 8 Uhr:

Der sensationelle Spielplan!

Gastspiel des

Warschauer Balletts.

Geschw. Kaufmann

Vornehmer

Biederm. Musikalakt

Hoffmanns

Marionetten-Theater

Infolge des beispiellosen Erfolges prolongiert

GEORG BAUER

Humorist und Blitzdichter.

Vollständig neues Repertoire.

Lon & Carlo

Miniatur-

Verwandlungsduett

Selma Wallis

Meisterin

der Vortragskunst

Der größte Heiterkeitserfolg der Gegenwart

Original

Paul Pätzold-Truppe

in ihrem hochkom. Akt „Der Fahrraddieb“.

— Sonntags 3 Vorstellungen. —

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus.

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Sein Todfeind.

Abenteuer eines jungen Diplomaten in 5 Akten
von HARRY PIEL.

Freud und Leid um Schweinefleisch.

Das Pensionsschwein.

Heiteres Erlebnis der Familie Pettblümchen.

Montenegro unter österreichisch-

ungarischer Verwaltung.

Aktuell.

Die Natur im Winterkleide.

Voranzeige.

Mittwoch, den 31. Juli:

Das Geschlecht derer von Ringwall

Großes Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Henny Porten.

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.

Nur noch 4 Tage!

der unübertroffenen Spielplan und Sensations-

Gastspiel von

AFRA

DIE SELTSAME!

Das Rätsel d. 20. Jahr-

hunderis. Ein Phä-

nomen der Heilseh-

— kunst. —

So lange die Erde

Menschen trägt, wird

eine Darbietung wie

AFRA noch nicht

:: :: gesehen! :: ::

Anfang wochent. 8 Uhr (vorher Musik). Sonn-

tags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr. — In den

Nachmittags-Vorstellungen bei ungekürztem

Programm volle Preise.

Vorverkauf täglich von 11-12 und 4-5 Uhr

im Theater-Büro.

Im Cabaret Neues Programm.

Im Restaurant Konzert u. Vorträge.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Die grosse

Sensation

Labero

und die

Todeskarte.